

die erste Erziehung wird sie dem Kind eingesüßt, und in der Folge ist sie die Quelle jener äußersten Tugenden und äußersten Laster, wodurch sich dieses Volk auszeichnet. Eine der ersten Folgen davon ist der allgemein herrschende *bon sens*. Dieser äußert sich besonders bey den sogenannten ungleichen Zeurathen. Beyspiele der Freymüthigkeit in Zeitungen, im Parlamente, selbst vor dem Könige. Redlichkeit und Rechtschaffenheit in ihrem Betragen. Ob sie ihre Liebe zu allen Schauspielen, besonders zu grausamen, z. B. dem Pferdesrennen, Sähnengefechten u. s. f. von den Römern geerbt haben? Bey keiner Nation scheint der Nationalstolz so entschuldbar, und die kalte Verachtung gegen Ausländer so leicht erklärbar zu seyn. Aber die Vorliebe zu ihrem Vaterland und die Anhänglichkeit an eigne Sitten und Gebräuche wird oft zum thörichten Eigensinne. Ihre Grosmuth und Freygebigkeit arten zwar nicht selten in rasende Verschwendung aus; aber sie entstehen meistens aus wahrem Mitleiden und lebhaftem Gefühle der Menschlichkeit; *the honour of the nation* ist dabey ein mächtig wirkendes Signal. Nirgends gibt es daher so viele reiche und prächtige Stiftungen zum Besten der leidenden Menschheit. Nirgends wird auch der Werth des Menschen und des Menschenlebens besser geschätzt, als in England. Das hohe Selbstgefühl jedes einzelnen Britten und das allgemeine lebhafteste Theilnehmen an der Erhaltung des Staats und seiner Verfassung sind natürliche Folgen davon. Daher rührt der NationalErschmaß